

## Geleitwort der Neuapostolischen Kirche Salzburg

Erinnern Sie sich noch an Ihre letzte Begegnung mit einem bekannten, lieben Menschen? Man kommt aufeinander zu, bleibt stehen, setzt sich vielleicht sogar zusammen und freut sich, vom anderen zu hören und zu spüren, wie es ihm geht. Je nach Lebenssituation lacht man gemeinsam, ist fröhlich oder aber einer tröstet den anderen, und sei es nur dadurch, dass er einfach da ist und zuhört. Solch eine Begegnung wird zum Fest, wenn einer am anderen Anteil nimmt, an ihm Interesse hat, ihn achtet und respektiert, ihn ganz einfach „mag“. Hatten Sie auch schon solche Begegnungen mit fremden Menschen? Begegnungen bei denen scheinbar der „erste Augenblick“ entscheidet, ob diese Begegnung zum Fest wird.

In den Evangelien des Neuen Testaments lesen wir ebenfalls von solchen Begegnungen. Jesus begegnet den Menschen in Galiläa, in Samaria, in Jerusalem. Und wie begegnet er den Menschen? Entscheidet bei ihm auch der erste, äußerliche Eindruck? Nein, Jesus sieht hinter die Fassade, er verurteilt nicht, er nimmt den anderen an, versteht und respektiert ihn, spürt dessen Bedürfnisse. Eine Begegnung mit Jesus wird dem Gegenüber zur Heilung, zur Errettung. Solch eine Begegnung wird zum Fest.

In den Evangelien lesen wir Aussagen Jesu, die für uns als Christen Richtschnur für Begegnung sind: „[...] Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen [...]“ (Mt 25, 35). Darin finden wir für uns den Auftrag, dem anderen zu begegnen, als ob wir Jesus begegnen. Je mehr wir über die Wertvorstellungen, die Glaubensüberzeugung unseres Gegenübers wissen, umso mehr werden wir einander verstehen und mit Respekt begegnen. Auch das „Handbuch der Religionen“ soll hier einen Beitrag leisten, um einander kennenzulernen. Christsein bedeutet tagtäglich ein Zeugnis zu erhalten, nicht in der Schule, sondern im Alltag von unseren Mitmenschen, und zwar ein Zeugnis darüber, wie groß unser Bemühen um die Nachfolge Jesu ist. Doch anders als in der Schule lässt uns Gott nicht „durchfallen“, wenn das Zeugnis, welches uns unser Nächster ausstellt, einmal negativ ausfällt. Vielmehr bietet Gott in der Sündenvergebung und dem Heiligen Abendmahl einen Neubeginn an und damit verbunden neue Kraft. Und es ist genau diese Kraft, die es Christen auch möglich macht, zu Zeugen der Erlösung durch Jesus Christus zu werden.

Wenn wir uns das bewusst machen - und darum bemühen wir uns als neuapostolische Christen - dann wird Begegnung ob in Salzburg oder anderswo nicht zur Bedrohung, zum Vorwerfen von Fehlern, zum Beklagen von Versäumtem, sondern zum Fest, zu einem Fest der Freude und kann neue Hoffnung geben. Solch ein Fest der Freude stellen auch die Gottesdienste dar, die in den neuapostolischen Kirchengemeinden jeden Sonntag und an einem Wochentag gefeiert werden. Dort dürfen wir neue Kraft zum Zeugnisgeben, zum freundlichen und liebevollen Begegnen mit unseren Mitmenschen erhalten. Dort erleben wir, dass das Vertrauen in Gott uns Grenzen überwinden lässt. Auch Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Hirte Johann Streitwieser  
Gemeindevorstand der Neuapostolischen Kirche Salzburg  
[nak-salzburg.wfse.at/cm](http://nak-salzburg.wfse.at/cm)